

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 39

Artikel: Wenn das Geld schwindet...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn das Geld schwindet ...

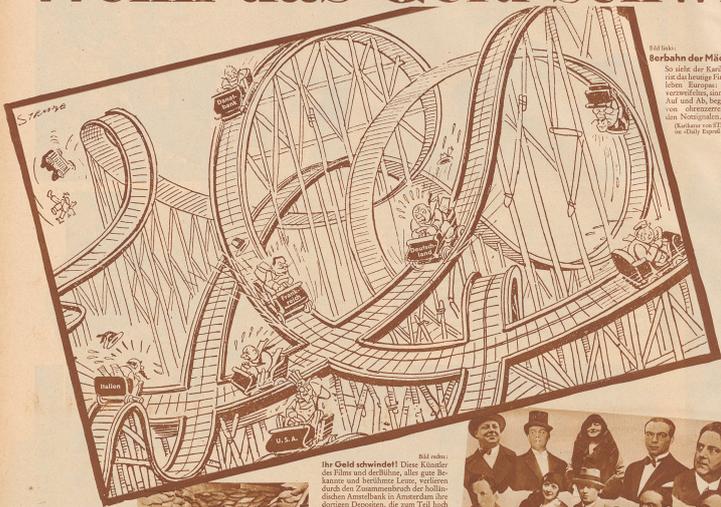


Bild links: Serbahn der Mächte
So sieht der Karikatür-
ist die heutige Trans-
leben Europas! Ein
verrücktes, ständes
Auf und Ab, begleitet
von übermenschen-
den Nostalgien.
(Karlens von TRILL
in «Daly»-Kopie)

Bild rechts: Geld wäre schon da ...
man zählert es nicht so,
wie es sollte! — Ein Blick zu
die Mißverhältnissen des
reichen Landes Europas.
Frankreich: Goldminen
waren auf die Befreiung
zur Banque de France



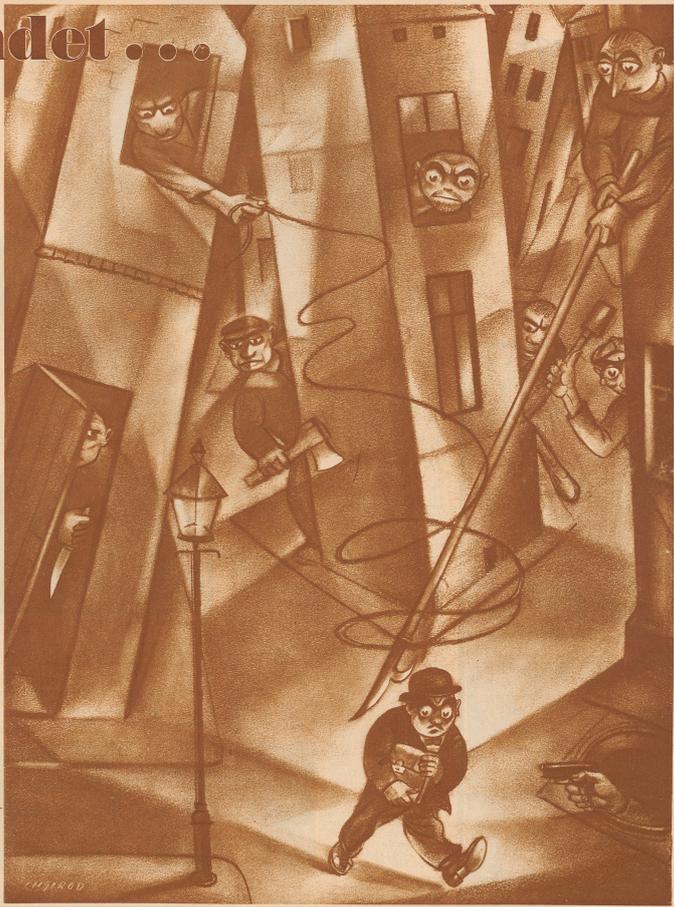
Die Geld schwindet! Diese Klünder
der Dürre und der Bildung, alle gute Be-
kännte und berühmte Leute, versinken
durch den Zusammenbruch der kollabi-
dierten Internationalen in unermessliche
dünne Daposten, die zum Teil hoch
in die Hunderttausende gehen, und die
sie dort sicher als eingeklagten Deusch-
amt glücken. — Oben links von links
nach rechts: Emil Janting, Harald Paul-
sen, Leo Söll, Paul Hermann, Nikolai
Romanowitsch, Mitterer Raibe; Hans
Moser, Fritz Janting, Jack Falkenberg,
Alfred Piccaver, Ernst Deutsch, Frau
Schlager, Olof Rosen, Rolf von Ol-
zewski, Rudolf Beer, Lotte Lehmann,
Hans Albers, Hermann Tünning



Mister Depression wird beerdigt. Immer noch und jetzt erst recht zellen die Ameri-
kaner den wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihren bescheidenen Optimismus
entgegen, der oft kindliche, spielerische Formen annimmt: sie gründen einen Verein, dessen
Mitglieder am Rock eine Medaille mit der Aufschrift tragen: «Es wird schon noch alle gut
werden!», — und die beerdigen in feierlichem Aufzuge mit Grabkruzern Zylinder und
ersten Reden, den Mister Depression, «Herrn Krisis.» Wenn's blöd hält!



Die Amerikaner des 22. Jahrhunderts tragen feierlich Mister Depression in offiziellem
des 17. Jahrhunderts aber, die noch schwer an den Nachwirkungen des Kolonialkrieges zu leiden haben,
sollten, wesentlich weniger optimistisch, die Hingebenen des «wackelkannigen Herrn Kredit» im Bild dar-
der, umgeben von den jammernden Bürgern, wie auf der Bühne liegt. Auch dafür haben wir in unserer
Zeit das Gegenstück: in manchen überaus arbeitserwartenden kann man mit großen Schülern die In-
dustrie lesen: «Unser guter Kollege und Freund KREDIT ist gestorben.» (Düsseldorfer Proleten von 1917)



Der Mann mit den 10000 Mark in der Tasche

Zeichnung von Graf
Eduard Felbig, Gestaltung von Albin